

das tor

düsseldorfer
jonges 

Monatszeitschrift der
Düsseldorfer Jonges

08 · 2021 · 87. Jahrgang

Mitgliederversammlung am 31. August · Fortsetzung der Opern-Diskussion · Jonges spenden 25.000 Euro

STARKE INITIATIVE FÜR SAUBERE FLUSSUFER



Am 14. Oktober 2021 findet in der Tonhalle Düsseldorf ein Benefizkonzert unter dem Motto "Italienische Nacht" zu Gunsten der Werkstatt Lebenshunger e.V. unter der Schirmherrschaft von Dr. Vera Geisel statt.

Initiatoren und Organisation: Düsseldorfer Jonges.

BENEFIZGALA

14. OKT. 2021

18:00 UHR: EINLASS

19:00 UHR: KONZERTBEGINN IN DER TONHALLE

WIR FREUEN UNS AUF

**das Orchester „Camerata Louis Spohr“
unter der Leitung von Bernd Peter Fugelsang**

**die „Bohemians“ mit den drei Tenören Andreas Schönberg,
Sascha Dücker und Ricardo Marinello**

die Mezzosopranistin Valerie Eickhoff

MODERATION:

René le Riche

AB 21:00 UHR:

**Get-Together mit Aftershow-Party und
italienischen Spezialitäten in der Rotunde**

VORVERKAUF ÜBER:

Konzertkasse der Tonhalle

Ehrenhof 1

Düsseldorf

Tel.: 0211 91387538

Email: konzertkasse@tonhalle.de

Internet: www.tonhalle.de

Eintrittspreise: 42,- / 36,- / 30,- inkl. Steuern und aller VVK-Geb.

ZUM MITS(W)INGEN LADEN EIN:

**der „Popchor Lebenshunger & Friends“,
Chorprojekt der Werkstatt Lebenshunger e.V. unter
der Leitung von Izolda Barudzija**

das Frauen-Jazz-Quartett „Be Jazz“

S.P.A.M.-QUARTETT - Jazzformation vom Niederrhein / Düsseldorf

Veranstalter: Düsseldorfer Jonges gGmbH

Grußwort: André Kuper, MdL, Präsident des Landtags NRW

Schirmherrin: Dr. Vera Geisel

Förderer: Udo van Meeteren, F.-W. Hempel, Pino Fusco, S&D Siebdruck GmbH, Giuseppe Saitta, Rheinbahn AG, Lueg Sportivo GmbH, H. u. H. Schmöle Stiftung e.V., Hamann Consulting, Stadtparkasse Düsseldorf, Dr. Marco Picozzi, GCS GmbH, Mediengruppe Rheinische Post, Hausbrauerei Zum Schlüssel, Stadtwerke Düsseldorf AG, Bäckerei Josef Hinkel, Klüh Service Management GmbH, Xity-Online, NRW.Bank, Round about Kids, Provinzial Geschäftsstelle Doris Greinert, Rheinmetall AG, Tecklenburg GmbH, Frankonia Eurobau AG, Amand-Gruppe, Hausmann Bauregie GmbH, Silberlake Real Estate Group GmbH, Klaus-Dieter Hammesfahr, Rotary Club Meerbusch-Büderich Dist.1870, Geuer & Geuer Art GmbH, Heimathafen Düsseldorf, AWISTA

www.tonhalle.de/reihen/reihe/Komet/Italienische-Gala-Nacht/



Auf ein Wort



Leeve Jonges,

endlich sehen wir uns wieder, begegnen wir uns wieder. Nach langer Zeit der Enthaltensamkeit geben uns der Sommer, „die Zahlen“ und die Impfungen Freiheiten zurück, die früher selbstverständlich waren. Endlich können wir wieder direkt miteinander in das Gespräch oder die Diskussion treten über die neue Oper, die Altstadt, die Politik, die Fortuna, die DEG, das Alt, die Jonges oder jedes andere Thema. Und dies in unserer schönen Stadt. Und endlich auch wieder bei den Heimatabenden im Biergarten „Treibgut“ des Stahlwerks.

Bedauerlicherweise ist aber die Pandemie weiterhin das über uns schwebende Damoklesschwert. Noch scheint keiner das Virus wirklich verstanden zu haben und ist keine kurzfristige seriöse Prognose möglich. Fraglich bleibt auch die mittel- bis langfristige Vorhersage der Konsequenzen der Pandemie für Bürger wie für Städte. Verwurzen sich die AHA-Regelungen, bleiben Kontaktbeschränkungen oder Registrierungsvorschriften, dürfen Geschäfte und Restaurants geöffnet bleiben, Oper, Konzert oder Sportveranstaltung besucht werden oder wie wird sich das zukünftige Arbeiten im Home-Office ausgestalten? Und was heißt das für die Zukunft unserer (Innen-) Städte? Verlagern sich Nutzungsbereiche und entstehen neue Nutzungen? Werden aus Gewerbe und Büro Wohnen und Kultur oder aus Straße Park? Diese Fragen sind elementar für eine für ihre Bürger lebenswerte Stadt! Natürlich neben der Bildungs- und der Klimapolitik, welche ebenfalls Priorität erhalten müssen.

Aber erfreulicherweise dürfen wir momentan unsere Heimatabende wieder abhalten und werden dort sicherlich von hochkarätigen Entscheidungsträgern und Fachleuten umfassend informiert und können unsere Fragen stellen. Auf diese Weise arbeiten wir weiter an der Zukunftsperspektive unserer Stadt und reden ein Wort mit bei den großen Entscheidungen. Dafür haben wir als Verein auch gerade unsere erste große Online Umfrage zur neuen Oper durchgeführt, damit wir als Vorstand Eure Meinungen vertreten können. Die Ergebnisse erfahrt Ihr spätestens im nächsten TOR.

Liebe Heimatfreunde, lasst uns weiter im Kollektiv gegen die Pandemie ankämpfen, damit wir die uns so wichtigen sozialen Kontakte genießen können und unsere Heimatabende sowie weiteren Veranstaltungen wie unsere Benefizgala am 14. Oktober 2021 oder unsere Jongessitzung am 16. Januar 2022 gemeinsam feiern können.

Bleibt gesund und munter!

Euer David

Liebe Heimatfreunde, seit 2021 beträgt der Mitgliedsbeitrag auf Beschluss der Mitgliederversammlung 2020 jährlich 65,00 Euro. Die Heimatfreunde, die nicht am Lastschriftverfahren teilnehmen, berücksichtigen dies bitte bei zukünftigen Daueraufträgen und Überweisungen. Weiterhin sind im Lastschriftverfahren viele Lastschriften wegen Kontolöschung, falscher IBAN-Nummer und aus sonstigen Gründen nicht eingelöst worden. Wir bitten die Heimatfreunde um Korrektur. Leider fehlen noch von 23 Heimatfreunden die Mitgliedsbeiträge.

Vielen Dank, Euer Vorstand

Inhalt

Initiative für saubere Flüsse	4
Kaffee mit dem Baas: Christoph Ingenhoven .	7
Zur Operndiskussion	8
Gastkommentar: Lutz Denken	10
Ich bin ein Jong: Paul-Hendrik Schneider ...	10
Däm Jong sinn Weit: Dr. Andrea Hüsson	11
Porträt: Professor Uwe Nixdorff	12
Jonges-Unternehmen: Michael Weinreichs .	13
Einladung zur Mitgliederversammlung	14
Verdienstkreuz für Hans Schwarz	14
Hilfe, die ankommt	15
Buchtipp: Erinnerung an Heines Schulfreund..	16
Buchtipp: Krimi von Frank Wilmes	16
Erster Heimatabend seit Monaten	17
Nachrichtenticker	20
Veranstaltungen	21
Die nächsten Podcasts	22
Neuaufnahmen	22
Geburtstage	23
Verstorbene	23



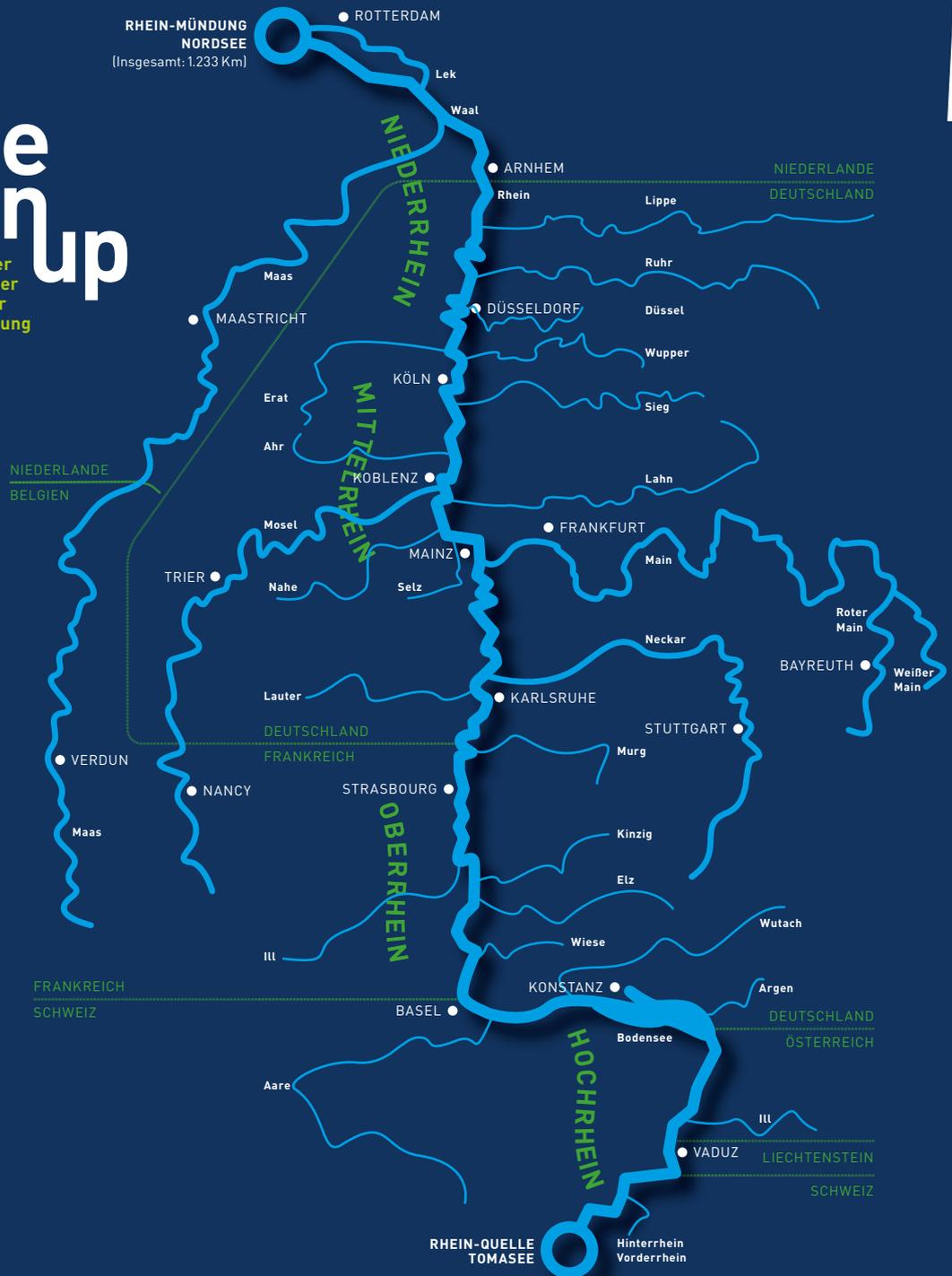
Titelfoto:
unsplash

RhineCleanUp: Eine Idee aus Düsseldorf



**Rhine
clean
up**

Wir säubern die Ufer
des Rheins und seiner
Nebenflüsse von der
Quelle bis zur Mündung





50.000 Helfer machen am 11. September die Ufer des Rheins und seiner Nebenflüsse sauber. Der Düsseldorfer Jong Joachim Umbach erklärt sein europaweites Projekt:

Mit 72 ist man in einem Alter, in dem andere es schon seit einigen Jahren langsamer angehen und von Ruhestand reden. Das ist nichts für mich. Ich habe immer Aktivität gebraucht – in meiner Zeit als Chefredakteur, aber auch als Düsseldorfer Jong und ganz aktuell als Mister Rhine-CleanUp. Zusammen mit 50.000 Helferinnen und Helfern werde ich am Samstag, 11. September 2021, die Ufer des Rheins und seiner Nebenflüsse von Unrat – vorwiegend ist es Plastik – befreien. Ziel ist es, über 500 Tonnen Müll zu sammeln. Müll, der dann nicht mehr in die Weltmeere fließen kann. Von unserem kleinen Büro im Hinterhof der Kapellstraße werden die Fäden der Aktion gezogen – und vor allem zusammengehalten.

2018 fing alles an

Im Jahr 2018 fing alles erst an. Damals entstand im Vorstand des Vereins Pro Düsseldorf die Idee, den Düsseldorfer Dreckweg-Tag auszuweiten – und an einem Tag in möglichst vielen Kommunen entlang des Rheines zu veranstalten. Ziel war es schon damals, eine große Resonanz zu erreichen, um auf das Vermüllungsproblem in weiten Teilen Deutschlands

und Europas hinzuweisen. Schnell war klar, dass ein Projekt dieser Größenordnung im Rahmen der Pro Düsseldorf-Satzung nicht umzusetzen war. Einem Verein zur Verbesserung der Lebensqualität in Düsseldorf sind halt lokale Grenzen gesetzt.

Die formalen Zwänge konnten uns nicht aufhalten. Zusammen mit Ex-Messesprecher Ingo Lenz und dem belgischen StartUp-Unternehmer Thomas de Groote gründete ich eine gemeinnützige GmbH, die RhineCleanUp gGmbH, um frei in ganz Europa agieren zu können. Unterstützt wurden wir schon damals von der Deutschen Postcode Lotterie, einer Soziallotterie, die große Teile ihrer Einnahmen für Sozial- und Umweltprojekte ausschüttet. Übrigens auch in Düsseldorf: So erhielt im letzten Jahr die Bürgerstiftung 500.000 Euro, um triste Schulhöfe zu begrünen.

Die Ansprüche der CleanUper aus Düsseldorf blieben aber bescheiden. Wenn wir im ersten Jahr 30 Gruppen hätten mobilisieren können, wären wir schon zufrieden gewesen. Nun, es wurden 2018 bereits 57 Teams, die insgesamt 10.000 Männer, Frauen, Jugendliche und Kinder aktivierten. Von da an war der Erfolg nicht mehr aufzuhalten. Wir sind eine Bewegung geworden. Viele unserer Mitstreiter

sind nicht nur an einem Tag im Jahr aktiv, sondern oft an mehreren Wochenenden. Auffällig ist, dass sehr viele junge Menschen mitmachen, vor allem junge Familien. Und das nicht nur in Deutschland. Mittlerweile gibt es Gruppen in Liechtenstein, der Schweiz, in Österreich, in Frankreich und in den Niederlanden. Unser Anspruch ist es, von der Quelle bis zur Mündung präsent zu sein.

Die Struktur der Gruppen ist heterogen: Mal sind es Ortsgruppen von Umweltverbänden oder Wassersportvereine. Häufig machen aber auch freie Nachbarschaftsgemeinschaften mit, die ein Interesse daran haben, dass ihre direkte Umwelt sauber bleibt. Alle Organisationen eint die Idee: Der Müll, der schon am Ufer eingesammelt wird, gelangt nicht mehr in den Fluss – und damit nicht in die Nordsee. Die Notwendigkeit solcher Aktionen belegt eine einzige Zahl: Jährlich landen 8.000.000.000 Kilogramm Plastik neu in den Weltmeeren – 80 Prozent davon werden von den Flüssen transportiert.

Immer mehr Unternehmen machen mit

Neu beim RhineCleanUp ist, dass sich immer mehr Unternehmen engagieren. Im Rahmen ihrer CSR-Aktivitäten (Corporate Social Responsibility) werden für die Mitarbeiter „Social Days“ veranstaltet – und die Säuberung des Rheinufer ist eine gute Möglichkeit, soziale Verantwortung zu zeigen. Wir freuen uns über diese Unterstützung, zumal sich aus einem solchen Engagement von Mitarbeitern häufig auch mehr entwickelt. Jüngstes Beispiel ist die Kosmetik-Firma Garnier. 2020 war sie mit einer engagierten Gruppe vertreten, 2021 tritt sie wieder mit einem Team an, allerdings auch als Sponsor.

Ganz ohne Geld läuft die Chose nicht. 50.000 Teilnehmer – wie in diesem Jahr angepeilt – müssen mit Arbeitsmaterial versorgt werden: Müllsäcke, Handschuhe, Westen, Greifer usw. In vielen Fällen helfen die Kommunen, aber nicht überall.

Düsseldorf ist seit 2020 – neben Duisburg, Köln, Mainz und Mannheim – eine CleanUp-Hochburg. Allein in der NRW-Landeshauptstadt waren beim RhineCleanUp-Tag 3500 bis 4000 Menschen am Ufer unterwegs. Auf der Oberkasseler Rheinwiese waren es nach kurzer Zeit so viele Helferinnen und Helfer, dass kaum noch Müll zu finden war. Deshalb wird am 11. September 2021 das Rheinufer – links- und rechtsrheinisch – in Sammelbereiche aufgeteilt. Nur so können wir verhindern, dass sich wieder alles in Oberkassel knubbelt. Diese Sammelbezirke sind deshalb rechtsrheinisch geplant:

- **Kaiserswerth/Wittlaer**
- **Stockum/Messe**
- **Nordpark/Aquarium**
- **Golzheim/Regierungspräsidium**
- **Rheingärtchen**
- **Ehrenhof/Hofgarten**
- **Altstadt/Kasematten**
- **Unterbilk/Medienhafen**
- **Paradiesstrand**
- **Hamm/Flehe**
- **Himmelgeist**
- **Benrath/Schlosspark**
- **Urdenbach**



Es bleiben die linksrheinischen Segmente:

- **Lörick/Theodor-Heuss-Brücke**
- **Oberkasseler Brücke**
- **Kniebrücke**
- **Heerd**

Interessierte können sich auf der Website www.rhinecleanup.org für diese Bereiche registrieren lassen. Hier gibt es auch alle Infos zum Projekt.

Jonges sind auch am Start

Wie in den letzten Jahren waren die Jonges wieder beim Dreck-Weg-Tag mit eigenem Team aktiv. Ausgehend vom Treffpunkt am Ratinger Tor haben sich die Jonges um den Bereich Ehrenhof/Hofgarten gekümmert. Auskünfte erteilte Geschäftsführer Jochen Büchenschütz (buechenschuetz@duesseldorfjonges.de).

Ziel ist es, unsere Organisation letztlich überflüssig zu machen. Mein Traum ist es, dass die Menschen von selbst darauf kommen, dass Müll nicht in die Natur gehört, sondern sachgerecht entsorgt wird. Leider erlebte ich täglich eine andere Realität. Trotzdem lasse ich mich nicht entmutigen. Die Entwicklung von RhineCleanUp zeigt, dass wir nicht allein sind. Man kann nicht immer nur mit dem Finger auf andere zeigen, sondern muss mit gutem Beispiel vorangehen. 2021 geschieht das nicht nur am Rhein, sondern auch an den Nebenflüssen Ruhr, Mosel, Main, Lahn, Neckar, Nahe, Selz und Kinzig und Wiese. Für 2022 liegen schon Anfragen von Kommunen weiterer Flüsse vor: Elbe, Saale und Donau. Es ist viel zu tun, wir packen es an!

■ Autor: Joachim Umbach
Fotos: RhineCleanUp +
Andreas Endermann (VierNull)
Wolfgang Harste



Mit Ingenhoven auf Weltreise



Auf einen Kaffee mit dem Baas

Auch in Düsseldorf hat der Architekt Spuren gelegt

Wer sich mit Christoph Ingenhoven, dem Stararchitekten treffen will, sollte reisefertig sein: Sehr schnell geht es nämlich hoch hinaus und weit weg. Über Deutschland hinweg, über Europa in die USA und weiter nach Asien und Australien. Überall hat der vielfach ausgezeichnete Gründer des Büros „ingenhoven architects“ Spuren gelegt. Riesige Bürotürme mit ausgefeilter Technik. Gerade hat er Baas Wolfgang Rolshoven mit auf Reisen genommen. Der 61jährige war auf einen Kaffee im Ratinger Tor.

Ingenhoven ist ein begehrter Gesprächspartner. Und Ratgeber. Überall dort, wo es um Visionen, um Leitlinien oder Langzeit-Entwicklungen geht, wird er angefragt. Verantwortliche im Land sehen in ihm nicht nur den genialen Baumeister, sondern auch den Stadtplaner. Einen, der die große Perspektive im Blick hat und zugleich Projekte bis ins letzte Detail umsetzt. Und einen, der einen langen Atem und starke Nerven hat bei zähen Prozessen. Beispiel: Hauptbahnhof Stuttgart. Da hätte so mancher die Brocken schon im Vorfeld geschmissen.

In Aachen hat Ingenhoven Architektur studiert, auch an der Kunstakademie Düsseldorf war er eingeschrieben. Das, was er damals gelernt hat, macht ihn – rückblickend gesehen – aber nur zu 50 Prozent aus. Die andere Hälfte hat er von seinem früheren Partner Jürgen Overdieck übernommen. Übernehmen müssen. Overdieck galt in dem gemeinsamen Büro an der Kaistraße im Hafen als der gewiefte Kaufmann. Als einer, der windige Geschäftspartner ziemlich schnell durchschaute. Und der dabei lernte, einen großen Kuchen auch selbst anzuschneiden. Feingeist Ingenhoven hörte damals gut zu und musste den Part seines Partners von einem Tag auf den anderen übernehmen. Overdieck verunglückte 2007 bei einem Autounfall auf der Autobahn tödlich.

Auch in Düsseldorf hat Ingenhoven, der in der Plange Mühle (Hafen) 100 Mitarbeiter beschäftigt, Spuren gelegt: Die Stadtparkasse hat er gebaut, das Sky Office, das Headquarter der Stadtwerke, das

Oeconomicum der Heine-Universität und – noch im Werden – den Kö-Bogen. Seine sieben Kinder (zwei gehören seiner in London lebenden Partnerin) geraten immer ins Staunen, wenn sie in der Landeshauptstadt durch die Straßen ziehen. Aus ihrer Sicht entwirft der ortskundige Papa ganz schnell Leitlinien des zukünftigen Düsseldorfs. Eine City ohne Autos. Ein Handel, der sich im Innenstadtbereich konzentriert. Ein herausragendes Kulturangebot – Fotozentrum inklusive. Stadtteile, die durch weniger Lärm und dafür mit viel Grün locken. In der Summe ein Düsseldorf, das als selbstbewusste Hauptstadt Qualität liefert.

Keine Frage: Eine neue Oper gehört für Ingenhoven zu dem Qualitätsbegriff dazu. Mit Rolshoven war er sich einig darin, dass es nicht mehr um den Neubau einer klassischen Oper gehen darf, sondern um ein „Haus der Musik“, das auch für junge Leute seinen Reiz hat. Sofern die Stadt einen internationalen Wettbe-



Christoph Ingenhoven

werb starten sollte, „werden wir uns ganz sicher beteiligen“. Zunächst müsse jedoch der Standort festgelegt werden. Vielleicht hat der 61jährige einen Favoriten. Doch den macht er zumindest derzeit nicht öffentlich. Vorstellen kann er sich einen Neubau im Hafen, auch nahe der Rheinterrasse.

■ Autor: Ludolf Schulte
Foto: Jim Rakete

BRORS Gold- & Silberwaren Handels- & Auktionshaus GmbH

GOLDANKAUF
Aktueller Kurs unter 0211 - 371900



Wir kaufen:
Gold · Silber · Platin
Goldschmuck
Designerschmuck
Zahngold (auch mit Zähnen)
Altgold in jeder Form
Uhren (Rolex, Breitling usw.)
Brillantschmuck
lose Brillanten · Diamanten
Industriegold/Silber
Münzen
Tafelsilber

**GERN AUCH
HAUSBESUCHE**

BRORS
1982

**FAMILIEN
UNTERNEHMEN**

Öffnungszeiten: ☎ Fürstenwall 214 (Ecke Corneliusstraße)
Mo-Fr: 09:30 - 18:00 Uhr in 40215 Düsseldorf
Sa: 09:30 - 14:00 Uhr **0211 - 371900** www.brors-schmuck.de

In einer Stellungnahme an den Oberbürgermeister geht Jong Hans-Uwe Stiebale die Opern-Diskussion noch einmal grundsätzlich an. Hier ein Auszug seiner Stellungnahme:



“FORM FOLLOWS FUNCTION”

Das 3-F-Axiom bündelt jahrtausendealte Erfahrungen mit Großbauten, von den Zikkurats in Mesopotamien über die antiken Weltwunder, die Tempel und Kathedralen bis zu spektakulären Bauten von heute: Erst Ziel, Zweck und Inhalte eines Gebäudes (function) konkretisieren, dann die Kosten veranschlagen, danach die äußere Hülle (form) finden.

Der Findungsprozess „Neubau Oper“ muss also erst einmal imposante Worthülsen im Detail mit Inhalt füllen: „Opernhaus 203+... urbaner Treffpunkt für eine heterogene Stadtgesellschaft ... attraktive Destination für den internationalen Kulturtourismus“: Super, aber wie? Aha, „offen, transparent und einladend, nahezu rund um die Uhr geöffnet... das Haus vibrierend, urbaner Schmelztiegel der Künste“. Ja, unbedingt, Herr Generalintendant, aber bitte was inhaltlich konkret wird dort einen „urbanen Treffpunkt für eine heterogene Stadtgesellschaft, vibrierend“ entstehen lassen, 24/7/360? Oper herkömmlich doch gewiss nicht, oder?

Mit function und form im Sachdreiklang die Finanzen: die ehrliche Aufstellung der Voll!-Kosten von Bau und Betrieb frei von politischer Genehmigungstaktik, mit konkreten Finanzierungsvorstellungen bis hin zu private-public-partnerships – unter Berücksichtigung der Etatbelastungen, die Corona beschert haben wird. Selbst wenn am Ende „der Kämmerer gezwungen sein könnte, zum großen Spielverderber bei hochkulturellen Ambitionen Gutbetuchter zu werden.“ (FAZ zu Frankfurter Schauspielhaus-Überlegungen)

Beim Düsseldorfer Opernprojekt jedoch wird bis heute das Pferd von hinten aufgezäumt: „form, form, form“; ob in der

Findungsgruppe Stadt oder dem (Transparenzmäntelchen?) Bürgerforum. Eindruck: ‚Heimlich, still und leise‘ hat die Stadtspitze längst die Entscheidung für das ‚Kleine Karo‘ Funkfeuer ‚Oper alt in neuer Hülle‘ statt ‚Großem Karo‘ „Leuchtturm mit Weltniveau“ (OB) getroffen, implizit die herkömmliche Opern-Tradition als function.

Keine Zeit zum ruhigen Nachdenken?

Etwa weil der marode bauliche Zustand des jetzigen Opernhauses nicht die Zeit zum ruhigen Nachdenken über function im Jahrhundertformat lässt? Oh doch, die Zeit bis zur Entscheidungsreife können wir uns nehmen: Statt des Ausstattungsbetriebs Alte-Tante-Oper Schritt 1: Verzicht auf Regieehrgeiz für zumeist inhaltlich recht dünne Libretti, Bau einer pfiffigen minimalistischen Dauerkulisse, dadurch ‚Einmotten‘ der maroden Technik von Schnürboden, Drehbühne, Bühnenaufzügen, Kostümverzicht. 2. Schritt: Orchester aus dem Graben auf die Bühne, Sänger davor, Chor dahinter, wir genießen Oper konzertant mit der musikalischen Intensität eines Oratoriums, einer Messe. Denn „ob es die Worte sind, die das Herz bewegen, oder ob die Töne stärker sprechen“ (Richard Strauss’ „Capriccio“), ist wohl für die Gattung Oper eindeutig zugunsten der „Töne“ zu beantworten. Damit sinken die laufenden Kosten signifikant, das angeschlagene Haus kann noch Jahre betrieben werden. Praktiziert wurde konzertante Oper hier ja schon gelegentlich – wenn auch

unfreiwillig, weil die Bühnentechnik während der Aufführung versagte. Gelungene konzertante Beispiele: Die begeisternden Auftritte der New Yorker Met im sommerlichen Central Park der frühen 70-iger Jahre d.v.Jh., die generationenübergreifend gefeierten „3 Tenöre“ et al., der auch von jungem Publikum umjubelte Andrea Bocelli. Gerade aktuell die konzertant aufgeführte Mozart-Oper „Idomeneo“ anlässlich des Würzburger Mozartfests.

Der marode technische Zustand taugt also nicht als ‚Begründung‘ für die Wahl des ‚Kleinen Karos‘ Funkfeuer ‚Oper alt in neuer Hülle‘. Das Haus steht für Übergangsphasen, wie oben skizziert, zur Verfügung. Entschiede sich ‚die Stadt‘ gleichwohl für das ‚Kleine Karo mit dem Großen Preis‘ (750 Millionen Euro+), dann würde „ein neues Operngebäude von der Mehrzahl der Düsseldorfser, zumal der Jungen, nicht als „Leuchtturm mit Weltniveau“, sondern als Monument des kulturellen Hochmuts wahrgenommen“ (S. Juli, Vizebaas Düsseldorfer Jonges) – erst recht in finanziell langfristig herausfordernden Coronazeiten.

Leuchtturm mit großer städtebaulicher Vision

Warum mancher hier gleichwohl mit den großen Begriffen „Leuchtturm“, „Bilbao-Effekt“ operiert? Wie es scheint, weil man sich nicht mit dem Wesentlichen der dabei meist genannten Beispiele Hamburg, Oslo, Kopenhagen, neu Louvre Abu Dhabi, alle spektakulär am Wasser gelegen,

Bilbao, Valencia befasst hat, nämlich der Einbettung des Leuchtturms in die Verwirklichung einer großen städtebaulichen Vision: Elphie in kaum zu überbietender Flusslage im städtebaulichen Zusammenklang mit der das Stadtgebiet Hamburgs signifikant erweiternden neuen Speicherstadt für zehntausende Bewohner, Oslos Neues Opernhaus Zentrum eines neuen Stadtquartiers mit 5.000 Wohnungen, Valencia gar mit einer kompletten „Stadt der Künste und der Wissenschaften“, städtebaulich am ehrgeizigsten Abu Dhabi mit einem ultramodernen „Kulturbezirk“ als Zentrum einer neuen Inselstadt (27 qkm) für 150.000 Einwohner. In Bilbao verhalten weitere international namhafte Architekten neben Gehry (Guggenheim-Museum) mit ehrgeizigen Projekten der Stadt zu einem neuen Gesicht, Bilbao-Effekt 1 Million Besucher p.a., 60 % Ausländer, mit tausenden neuen Arbeitsplätzen. Wer, durchaus begrüßenswert, für Düsseldorf ‚Bilbao-Effekt‘ und Weltniveau-Leuchtturm ernsthaft aufruft, sollte also wissen und sagen, dass er ein großes städtebauliches sowie international-touristisches Jahrhundertprojekt meint, mit allen gerade auch finanziellen Konsequenzen – ansonsten: Si tacuisses...! Da geht es nicht um ein einzelnes Haus mit oder ohne Turm versteckt in der Stadt zwischen Bestandsbauten eingepfercht oder auf die Rheinwiesen in die Sichtachse von Regierungspräsidium und OLG geknallt.

Dann öffnete sich doch noch das Ausloten eines ‚Großen Karos‘ ‚Bilbao-

Leuchtturm“ à la RP-Onkelbachs „*Vergesst die Oper – sie ist von vorgestern, baut etwas [Wegweisendes] im Hafen!*“? Dann muss weiteres Planen ab sofort heißen: Was kann, soll ein solches ‚Bauwerk der Hochkultur‘ den Generationen bieten, die mit den Lasten von Bau bis Betrieb in den nächsten 50 bis 100 Jahren alt werden, einschließlich grundstürzender Veränderungen im Kulturkonsumverhalten? Da muss Zündendes für breites Publikum her, denn erfragt man unter Jüngeren die Einstellung zu „Oper“, erntet man bestenfalls ein müdes Lächeln – selbst von denen, die als Kinder mit „Hänsel und Gretel“ opernmusikalisch sozialisiert wurden.

So käme es zu einem globalen Alleinstellungsmerkmal

So käme das unbelebte, in Medienhafennähe auf Hotels und Geschäftshäuser, weiter hinten auf gewerblichen Altbestand beschränkte ehemalige Hafengelände zwischen Fluss, Bahngleisen und Eisenbahnbrücke doch ins Spiel. Aber mit einem großen Wurf als neuer urbaner Düsseldorfer Stadtteil „Schöne Künste“, dessen Mittelpunkt ein spektakulär gebauter, ans Rheinufer als weithin 360 °-sichtbarer ‚Leuchtturm‘ platzierter „Rheinpalais der Schönen Künste“. Und wenn man gar gleich daneben ein ebenfalls spektakuläres (Modern)

Arts Museum On The Rhine ähnlich dem am Wasser gelegenen Kopenhagener „Museum Louisiana“ anknüpfte, hätte man gleich 2 Leuchttürme als globales Alleinstellungsmerkmal zur ‚Beschleunigung‘ des internationalen Tourismus! Es entstünde ein neuer Stadtteil mit umfangreicher Wohnbebauung für dort *lebende* Menschen, mit weiteren Gebäudeperlen, gar mit kleinen Nebenkanälen (Amsterdam-Feeling; Stichwort Hochwasser hier unbetrachtet) und einer erstklassigen verkehrstechnischen Anbindung des öffentlichen und privaten Nahverkehrs einschließlich einer, warum nicht, quasi fußläufigen shuttle ferry hinüber vom/zum Kasemattenanleger. Es müsste ‚mit dem Teufel zugehen‘, wenn sich für eine solche Stadtteilentwicklung nicht finanzstarke Investoren fänden. Der Schock über Elphis Mehrkosten ist längst der Zuversicht gewichen, mit Hilfe der wirtschaftlichen Effekte des neuen Stadtteils langfristig insgesamt positiv zu bilanzieren.

Also herkömmliches Denken beiseite! Wenn schon, dann was richtig Großes! Es könnte sich Victor Hugos arg viel strapaziertes „*Nichts auf der Welt ist so mächtig wie eine Idee, deren Zeit gekommen ist*“ auch hier entfalten.

OPERNHAUS STATT KARSTADT

Davon ausgehend, dass die Düsseldorfer Jonges bei der Entscheidung über das neue Opernhaus dabei sein werden, möchte ich Ihnen vorab meine Meinung zu diesem Thema mitteilen: Karstadt zieht in das Gebäude gegenüber, welches früher Kaufhof war. Das Karstadt-Gebäude, das als Konzert-Haus geplant war, wird zum Opernhaus umgebaut. Die Nähe zum Schauspielhaus bleibt erhalten. Parkplätze sind reichlich vorhanden. Der Entwurf, der heute in der RP zu sehen war, ist eine schlechte Nachahmung der Elbphilharmonie. Ich kann nur hoffen, dass die Düsseldorfer Entscheider nicht „größenwahnsinnig“ werden. Wenn die Düsseldorfer Jonges intern eine Abstimmung machen werden, werde ich in diesem Sinne meine Meinung schreiben.

Gerd Jung, TG „Radschläger“.



Die Fotos zeigen die umfangreichen städtebaulichen Neuordnungen in Bilbao mit dem Guggenheim-Museum und die direkt am Wasser gelegene Oper in Oslo.

■ Fotos: Beate und Manfred Blasczyk



Handwerker werden!



„Handwerk hat goldenen Boden“ – dieses Sprichwort, ist allgemein bekannt – fragt sich nur, warum immer weniger junge Menschen diesen goldenen Boden betreten und ein Handwerk erlernen wollen. 1990 gab es in Düsseldorf Handwerk über 5.700 Auszubildende, im letzten Jahr nur noch fast 3.800. Dieser Abwärtstrend korreliert vermutlich mit dem Ansehen des Handwerks in der Gesellschaft. Nach einer repräsentativen Umfrage gaben Anfang der 1990er Jahre 43 % der Befragten an, jungen Menschen eine Ausbildung im Handwerk zu empfehlen. Zu Recht!

Betrug der Umsatz des Gesamthandwerks in Düsseldorf im Jahre 1990 umgerechnet in Euro noch ca. 2,5 Milliarden, so stieg dieser auf über 4,6 Milliarden Euro im vorletzten Jahr. Diese Entwicklung allein müsste jungen Menschen Anreiz genug sein, ein Handwerk zu erlernen. Hinzu kommt die allgemein bekannte Tatsache, dass vom Handwerk derzeit – im wahrsten Sinne des Wortes – händierend Berufsnachwuchs und Betriebsnachfolger gesucht werden. Warum nur folgen diesen Verlockungen immer weniger junge Menschen?

Professor Gert Kaiser hat es in seinen wunderbaren „Gedanken zum Handwerk“ anlässlich der ersten Verleihung des Jonges-Handwerkerpreises 2018 auf den Punkt gebracht, indem er feststellte, dass die Akademisierung unserer Jugend eine der schlimmsten Fehlentwicklungen unserer Gesellschaft und die Meinung offenbar unausrottbar sei, nur ein Studium und ein Hochschulabschluss bringe das gewünschte hohe Ansehen.

In meiner nun bald 30-jährigen Tätigkeit im Düsseldorfer Handwerk habe ich so viele Handwerkerinnen und Handwerker kennengelernt, deren Ansehen und Erfolg keineswegs hinter Akademikern zurücksteht. Wir müssen in der Gesellschaft weiter verankern, dass ein Meisterbrief gleichwertig einem Hochschulabschluss ist und dass junge Menschen mit der Wahl einer handwerklichen Ausbildung den ersten richtigen Schritt in diese Richtung einschlagen.

Schließlich gibt es zwischen Tätigkeiten als Paketzusteller oder Kassiererin auf der einen Seite und Ärztin oder Rechtsanwalt auf der anderen Seite Berufe im Handwerk, die hochmodern und auf dem neuesten Stand der Technik, aber gleichzeitig vielfältig und mit unterschiedlichsten Fachrichtungen und Schwerpunkten sind. Zwar ist die Zeit über so manchen Handwerksberuf hinweggegangen, dafür haben sich viele Berufe im Handwerk weiterentwickelt oder sind neu entstanden – wer kannte und brauchte vor 30 Jahren schon einen Mechatroniker für Kältetechnik?

Die gesamte Handwerksorganisation – einschließlich der Düsseldorfer Kreishandwerkerschaft, Innungen und Handwerkskammer – werden ihre schon intensiven Bemühungen, junge Menschen für eine Ausbildung im Handwerk zu gewinnen, in Zukunft noch weiter verstärken. Die Unterstützung gesellschaftlich relevanter Institutionen ist dabei sehr hilfreich. Dass die Jonges den Förderpreis für junge erfolgreiche Nachwuchshandwerker geschaffen haben und diesen erstmals 2018 bereits verleihen konnten hat mich daher besonders gefreut.

Die zweite Preisverleihung war bereits für den Herbst vergangenen Jahres vorgesehen, auf Grund der damaligen Einschränkungen aber nicht umsetzbar. Hoffen wir, dass wir in diesem Jahr die verdiente Ehrung einer Preisträgerin oder eines Preisträgers auch wieder in größerem Rahmen vornehmen können. In diesem Sinne wünsche ich mir sehr, dass wir alle bald zur alten Normalität zurückkehren!

Ass.jur. Lutz Denken

Hauptgeschäftsführer der Kreishandwerkerschaft Düsseldorf

Düsseldorfer Jonges –
da bin ich dabei!



Ich bin ein
Jong, weil
ich gerne mit
Freunden das
Leben in
Düsseldorf
teile, der
Côte D'Azur
am Rhein



Paul-Hendrik Schneider

einer von uns seit Januar 2018



Dr. Andrea Hüsson wählte den Weg von der Donau zum Rhein

Obwohl sie nun schon 33 Jahre in Düsseldorf lebt, kann und will sie den leichten Akzent nicht verbergen. Bis zur Volljährigkeit war das bürgerliche Elternhaus im 19. Bezirk von Wien ihre Heimat. Sie kennt die bekannten Klischees. „Manchmal wurde meine Mutter tatsächlich als Frau Hofrätin angesprochen.“

Als Schülerin wollte Andrea zunächst mal Architektin werden. Aber weil Ärzte und Zahnärzte aus dem Bekanntenkreis der Familie sie beeindruckten, entschied sie sich schließlich für ein Medizinstudium in Wien, dann für Zahnmedizin in Bonn. Wieso Bonn? „Der Liebe wegen, der kleinen Liebe, denn die große Liebe fand ich später in Düsseldorf“.

Zunächst aber in der alten Bundeshauptstadt. Andrea musste zur österreichischen Botschaft. Norbert Hüsson, Unternehmer eines Malerbetriebs aus der schönsten Stadt am Rhein hatte zur gleichen Zeit einen Termin beim Zentralverband des Handwerks direkt nebenan. Auf dem Parkplatz meinte er: „Sie haben aber einen flotten Fahrstil!“ Zuerst wechselten sie Blicke, Worte und Kärtchen. Es wurde mehr.

Verbindung durch Gips

Bald zog Dr. Andrea Hüsson von Köln nach Düsseldorf, erhielt dort eine Stelle an der Uniklinik, eröffnete nach zehn Jahren dann eine Praxis als Fachärztin für Kieferorthopädie. Des Weiteren spezialisierte sie sich auf die Behandlung mit transparenten Schienen für Erwachsene.



Dr. Andrea Hüsson

Ihr Hauptaugenmerk gilt allerdings der Behandlung von Kindern und Jugendlichen. Andreas Mann Norbert sieht lachend Parallelen zu seinem Beruf. „Wir arbeiten beide mit Gips“. Ich auf dem Bau und Du in der Praxis!“

Aber weit mehr verbindet sie. Die zweifache Mutter von bereits erwachsenen Kindern, Tochter und Sohn, ist stellvertretende Vorsitzende des Kuratoriums der Stiftung „Regenbogenland“ und unterstützt Norbert seit Jahren auch im Förderverein des Kinderhospizes. Als stellvertretende Vorsitzende im Verein zur Förderung der Augenheilkunde steht sie Augenärzten als Ansprechpartnerin zur Verfügung. Schließlich ist sie auch Mitglied im Förderverein der Kunstakademie. Golf spielen oder ähnliches? Da reicht die Zeit nicht. „Aber noch genug Zeit habe ich, um die Tonhalle zu besu-

chen oder mich mit guten Freunden im Lokal oder daheim zu treffen und Spaß zu haben.“ Andrea liebt die Kanaren und – wen wundert es – „Wiener Schnitzel“.

Steinbock mit Wiener Schmäh

Auch wenn Düsseldorf längst die Heimat ist: Den österreichischen Pass hat sie behalten. Natürlich auch Wiener Humor und Schmäh. „Der Klüngel dort stellt den Kölner in den Schatten! Ohne Protektion geht da kaum was, egal wie gut man ist.“ Andrea Hüsson hält sich für ungeduldig, ehrgeizig, aber auch wissbegierig. Wenn sie sich über hinterhältiges Verhalten ärgere, könne sie sehr nachtragend sein. „Ich bin eben Steinbock“.

■ Autor: Wolfgang Frings
Foto: privat

// DIE NATUR IST UNBERECHENBAR! //

Versichern Sie jetzt Ihr Hab und Gut mit unserem Basis-Paket „StarkregenPlus“ gegen Naturkatastrophen wie Überschwemmungen und Rückstau durch Starkregen.

Geschäftsstellenleiterin **Doris Greinert**
Neusser Str. 82 · 40219 Düsseldorf · Telefon 0211 3006600
doris.greinert@gs.provinzial.com



Sie finden uns unter:
facebook.com/Provinzial Rheinland
Doris Greinert

Immer da. Immer nah.

PROVINZIAL


Schumann
OPTIK
seit 1882

Heinrich-Heine-Allee 43 • 0211-325344
Luegallee 108 • 0211-551015
- Düsseldorf -

Irgendwann soll es „klick“ machen

Professor Uwe Nixdorff beschreibt den Weg zu einem langen Leben



Prof. Dr. med. Uwe Nixdorff

- Prof. Dr. med. Uwe Nixdorff ist 63 Jahre alt, fühlt sich aber wie 43. Zusammen mit seiner Frau lebt der im Taunus geborene Mediziner in Bilk. Das Paar hat zwei Kinder.
- Die ärztliche Ausbildung zum Internisten, Kardiologen und Sportmediziner hat ihn nach dem Studium in Frankfurt unter anderem nach Johannesburg, ins Bundeswehr-Krankenhaus Gießen, ins Deutsche Herzzentrum München in die Universitätsklinik Mainz und nach Chicago geführt.
- Als außerplanmäßiger Professor lehrt er an der Universität Erlangen-Nürnberg.
- 2005 hat er das „European Prevention Center“ gegründet. Im Düsseldorfer Medical Center führt er auch eine kardiologische Privatpraxis.
- Nixdorff ist Rechtsritter der Johanniter-Ordens.
- Seit 2019 ist der Düsseldorfer Jong und Mitglied der Tischgemeinschaft „Kinn Ziet“.
- „Mein Hobby ist mein Beruf“, sagt er.

Vorbeugung, Vorsorge – eher mausgraue Begriffe. Ohne Emotion, ohne Leidenschaft. Von Hippokrates, dem griechischen Arzt, ist die Erkenntnis überliefert, dass Vorbeugen besser als heilen sei. Die Lebensweisheit ist 2500 Jahre alt und vielfach bestätigt. Noch immer aber mühen sich Mediziner, Ernährungswissenschaftler, Krankenkassen, Publizisten oder auch Finanzdienstleister, das Thema lebensnah zu platzieren. Mit mehr oder weniger Erfolg. Der Internist und Kardiologe Prof. Uwe Nixdorff meldet eine vergleichsweise hohe Erfolgsrate: „Ich erreiche messbar 50 Prozent meiner Patienten. Die verändern ihren Lebensstil tatsächlich, weil sie begreifen, dass es um ihr Leben geht.“

Nixdorff, der im „Medical Center“ an der Luise-Rainer-Straße in Flinngern praktiziert, ist weder Demagoge noch ausgebildeter Psychotherapeut. Er bewegt sich auch nicht in den Tiefen der Hypnose. Und doch macht er sich begreifbar. Die Deutsche Gesellschaft für Prävention (Vorbeugung) und Rehabilitation von Herz-Kreislaufkrankungen nennt Fachleute wie Nixdorff „Kardiovaskuläre Präventivmediziner“. Allerdings ist diese Qualifikation von der Ärztekammer noch nicht offiziell eingruppiert.

Im 7. Stock dieses Ärztehauses, in dem fast alle medizinischen Fachrichtungen vertreten sind, geht es vergleichsweise

ruhig zu. Unter dem Namen „European Prevention Center“ (EPC) erwarten Nixdorff und sein Praxispartner Prof. Ernst Günter Vester Menschen, die gesund zu sein glauben, aber das auch gerne wissen wollen. Der Begriff „Check-Up“, in den USA erfunden, hat sich für das eher blutleere Wort „Vorsorgeuntersuchung“ eingebürgert.

Wer sind die Klienten? In aller Regel Arbeitnehmer in Führungspositionen. Auch hier macht das Beispiel USA Schule. Wie in Übersee, so zahlen auch hier große deutsche Unternehmen inzwischen die „Check-Ups“ für ihre Manager aus der Firmenkasse. Es geht selbstredend um Leistungsfähigkeit und deren Erhalt.

Wer am frühen Morgen eine von vier EPC-Lounges in der Hoffnung bezieht, das Haus abends nach einem stressigen Untersuchungsmarathon mit einem Gutschein auf ein langes Leben verlassen zu können, wandelt auf dem Pfad der Illusion. Lediglich fünf Prozent der Klientel komme „ohne Beanstandungen“ davon, bilanziert Nixdorff. Im Vergleich zu einer Normalpraxis haben die Mediziner in dieser privaten Einrichtung viel Zeit für Erhebung und Vermittlung von Befunden, die sich nicht allein auf Herz und Kreislauf beziehen, sondern „ganzheitlich“ erhoben werden. Dazu hat Nixdorff

ein Netzwerk unterschiedlicher Fachrichtungen geschaffen. Immer, so sagt er, geht es am Ende um glaubwürdige Ergebnisse. Die lassen kein ja/aber zu. „Wir wollen den Jahren mehr Leben, nicht in erster Linie dem Leben noch mehr Jahre geben“, sagt der Mediziner und legt internationale Studien vor. Aus denen ergibt sich, dass die Lebenserwartung in Deutschland in den letzten 50 Jahren bei Männern von 64,6 auf 78,9 und bei Frauen von 68,5 auf 83,6 erhöht hat, doch dafür wird ein beachtlicher Preis fällig. Das hohe Alter, so Nixdorff, werde oft mit schweren Krankheitslasten bezahlt. „Die Mortalität geht runter, die Morbidität steigt.“

Laborbefunde und die Bilder, die in computergesteuerten Geräten erzeugt werden, sind nicht manipulierbar. Wer Ablagerungen in Gefäßen hat, der hat sie auch. „Herr Doktor, was raten Sie?“, heißt dann die wohl häufigste Frage in Arztpraxen.

Auf diese Frage wartet auch Nixdorff. Er gibt umfassende Antworten und hofft darauf, „irgendwann soll es ‚klick‘ machen“. Wenn er das merkt, „habe ich gewonnen.“ Die Hälfte der Klienten, die abends das Haus verlassen, hat begriffen, dass Lebenszeit abhängig vom Lebensstil ist. Und dieser lässt sich bei Betrachtung aller Risikofaktoren mit besseren Einsichten verändern.

■ Autor: Ludolf Schulte
Foto: privat

Vom „Jägerhaus“ zu feinen Stoffen

Michael Weinreichs (60) zwischen Kurzware und Langstrecke

In den 50er Jahren führten die Großeltern von Michael Weinreich in Düsseldorf ein Modegeschäft, später bei Münster ein romantisch gelegenes Landrestaurant mit Fachwerk. „Im und um das Jägerhaus war ich bei Besuchen immer happy.“ Michaels Vater arbeitete in Düsseldorf als Elektromeister, später für die Stadt. Nach dem Abi in Gerresheim studierte der Jong der TG Andere Sitt zunächst zwei Jahre lang Informatik in Daytona Beach, Florida. „Damals lief das noch mit Lochkarten und einem klobigen IBM-Computer“.

Zurück studierte er an der Heine-Universität Deutsch und Englisch. Aber Lehrer? Irgendwie war es das nicht. War ihm zu eng. Und wo findet man beruflichen Kontakt zur großen weiten Welt, besonders wenn man gut englisch spricht? Am Flughafen. Zuerst in Düsseldorf, acht Jahre lang als Supervisor in Hamburg und schließlich auch noch in Berlin, für LTU und Air Berlin, zum Schluss in der Pressestelle.

Er blieb Rheinländer, Düsseldorfer Jong. „Hamburg war nicht schlecht, aber wenn Du da in der Bäckerei ein Teilchen bestellst, hörst Du: Bitte was?“ Michael Weinreich erlebte „an der Front“ der Flughäfen den Fortschritt wie die Einrichtung des elektronischen Check-in, aber auch den Absturz der beiden Fluggesellschaften durch Fehler und Misswirtschaft, die Jobverluste. Auch komische Situationen. „Da hat mal ein Passagier beim Abflug sein Gebiss liegen lassen. Wir schickten es mit der nächsten Maschine nach.“

Männer können das auch

Schon längst hatte er gemerkt, dass es für ihn befriedigender ist, etwas mit eigenen Händen zu schaffen. Er hatte begonnen, aus feinen Stoffen etwas Dreidimensionales, wie ein Jacket, zu schneiden. Immer routinierter und kreativer wurde er dabei, schrieb Bücher über Nähen, Stricken und Häkeln, gibt sogar Kurse dazu. Mal wieder der Beweis, dass Lust und Neigung oft zum Erfolg führen. „Und ich bleibe immer bei allem dran, bis es klappt.“ So konnte Michael Weinreich im Juni 2018 plötzlich ein Fachgeschäft für Qualitätsstoffe als Meterware, Nähgarne, Stickgarne, Kurzwaren und Nähzubehör in der Düsseldorfer Innenstadt übernehmen und umbauen.

Von Kind an liebte er zudem den Karneval. Und so schneidert Michael seit Jahren die schrillen und bunten Kostüme der Karnevalsgesellschaft KG



Regenbogen, die in den letzten Jahren immer ein Highlight im Düsseldorfer Karneval waren. Er hat Kunden sogar aus dem Orient. Dann kam Corona, eigentlich zusätzlich Grund für viele Privatleute, 95 Prozent seiner Kundschaft, nach der Schließung von Modeläden und Einkaufszentren nun selbst zu schneiden. Aber beim Lockdown musste auch Michael Weinreich sein Geschäft schließen. Er wartete auf verzögerte staatliche Hilfe. Eine geplante und bereits vorbereitete Renovierung musste er verschieben. Seinen Webshop hat er deshalb aufgearbeitet. Aber die Angst um die Existenz bleibt.

Außerdem spielt er Klavier

Gibt es noch Freiräume und wie nutzt er sie? „Aber ich spiele wieder Klavier, ein elektrisches mit Kopfhörer, damit ich Nachbarn nicht störe. Das Gerät klingt aber hervorragend.“ Michael erkennt sich dabei. „Vor der Pandemie habe ich es genossen, mal bei einem Glas Wein in Ruhe zu entspannen. Aber dauernd geht es einem auf den Keks.“ Seine optimistische Philosophie: „Wenn sich eine Tür schließt, geht eine andere auf.“

■ Autor: Wolfgang Frings
Foto: privat

HÖRGERÄTE AUMANN
1932

HÖREN VERSTEHEN HANDELN

TEL.: 0211/173450
INFO@HOERGERAEETE-AUMANN.DE
WWW.HOERGERAEETE-AUMANN.DE

DÜSSELDORFER MITGLIED SEIT 1994 JONGES

HÖRGERÄTE AUMANN SEIT ÜBER 65 JAHREN



Einladung zur Mitgliederversammlung am Donnerstag, 31. August 2021, Einlass 18 Uhr, Beginn 19 Uhr

Ronsdorfer Straße 134, 40233 Düsseldorf (altes Stahlwerk). Für den Fall, dass die Mitgliederversammlung am 31. Aug. 2021 nicht ihr Ende finden sollte, wird vorsorglich auch für den 1. Sept. 2021, ab 00:00 Uhr zur Mitgliederversammlung eingeladen. Die Mitgliederversammlung findet – abhängig von Wetterlage und gültiger CoronaSchV – entweder Outdoor im Strandcafé „Treibgut“ oder Indoor im Gebäude „Altes Stahlwerk“ statt.

TAGESORDNUNG

- | | |
|--|---|
| <ol style="list-style-type: none"> 1 Begrüßung und grundsätzliche Ausführungen durch den Baas 2 Feststellung der Beschlussfähigkeit 3 Genehmigung der Tagesordnung 4 Genehmigung des Protokolls der Mitgliederversammlung vom 8. Oktober 2020 5 Jahresbericht erstattet durch den Schriftführer und Stadtbildpfleger 6 Kassenbericht für HV und DJgGmbH erstattet durch den Schatzmeister 7 Bericht der Rechnungsprüfer 8 Feststellung des Jahresabschlusses und Jahresbericht 2020 9 Entlastung des Schatzmeisters 10 Entlastung des Vorstandes 11 Wahl des Ehrenrates auf 4 Jahre | <ol style="list-style-type: none"> 12 Wahl der Vorsitzenden des Schiedsgerichtes auf 4 Jahre 13 Wahl eines Versammlungsleiters zur Durchführung der Neuwahl des geschäftsführenden Vorstandes 14 Bestellung der Wahlhelfer 15 Vorstellung der Kandidaten 16 Wahlen des geschäftsführenden Vorstandes <ol style="list-style-type: none"> a) Baas b) Zwei Vizebaase c) Schriftführer d) Schatzmeister e) Stadtbildpfleger f) Vorstandsmitglied für Sonderaufgaben |
|--|---|

Heimatverein Düsseldorfer Jonges e.V.
Wolfgang Rolshoven
Baas

Gemäß § 7, Ziffer 7.3 unserer Satzung erfolgt keine gesonderte Einladung. Die an der Jahreshauptversammlung teilnehmenden Mitglieder werden gebeten, sich entsprechend zu legitimieren und sich in die ausliegenden Anwesenheitslisten einzutragen und die Stimmzettel in Empfang zu nehmen.

Verdienstkreuz für Hans Schwarz



Bundespräsident Frank-Walter Steinmeier hat dem Vorsitzenden des mitgliederstarken, einflussreichen und in 146 Ortsverbänden organisierten DRK-Landesverbandes Nordrhein, Hans Schwarz, das Bundesverdienstkreuz am Bande verliehen. Die Auszeichnung überreichte Oberbürgermeister Dr. Stephan Keller im Rathaus. Schwarz ist seit 1996 Mitglied der Jonges und engagiert sich in der Tischgemeinschaft „Flimm-Flämmchen“.

Jeder, der den 80jährigen noch aus seiner Zeit als Chef der Düsseldorfer Stadtparkasse kennt, weiß um den inneren Kompass des gebürtigen Hannoveraners. Niemand im Jan-Wellem-Saal war deshalb auch verwundert darüber, dass Schwarz die Ehrung gleich weiterreichte: An alle Mitarbeiter, die dem Roten Kreuz Profil geben und ihn als bedeutenden Wohlfahrtsverband kennzeichnen. Wenn es um bürgerschaftliches Engagement geht, steht der studierte Betriebswirt ganz vorne. Einen Kompass hatte er schon zu Beginn seiner Karriere.

Das DRK selbst empfindet die Auszeichnung auch für sich selbst als „große Ehre“. Gewürdigt würde damit auch die unermüdliche Einsatzbereitschaft der vielen DRK-Helfer. Herz und Tatkraft bescheinigt der Landesverband seinem bereits seit 2008 amtierenden Präsidenten, der seit 2013 auch Vorsitzender des Präsidialrates des DRK-Bundesverbandes ist.

Immer ist die Verleihung eines Verdienstkreuzes ein offizieller Akt. Für das ganz Persönliche bleibt bei Ansprachen in der Regel wenig Raum. Eine vergleichsweise unbedeutende Beobachtung sei an dieser Stelle eingefügt, weil sie viel über Schwarz aussagt: Nur wenige Tage nach seinem Ausscheiden als Vorstandsvorsitzender der Stadtparkasse stand Schwarz im Kassenraum seines Hauses und reihte sich in die Schlange derer ein, die Geld holen wollten. Auch das verrät den Kompass: Möglichst bescheiden und angemessen auftreten. In jedem Fall mit Haltung.

■ Autor: ls
Foto: privat

Hilfe, die ankommt

Jonges spendeten 25.000 Euro für zehn soziale Düsseldorfer Projekte

Die Düsseldorfer Jonges pflegen bekanntermaßen das Brauchtum. Dass sie sich auch stark im sozialen Bereich engagieren, zeigte sich nun wieder mit der Spende von 25.000 Euro an zehn gemeinnützige Düsseldorfer Organisationen. Für jedes Projekt gab es 2.500 Euro. Der im „Treibgut“ vorgesehene Charity-Abend war leider den für diesen Tag prognostizierten besonders schlechten Wetterbedingungen zum Opfer gefallen. Ein neuer Termin ist nicht vorgesehen. Die Schecks haben die Empfänger kurzfristig auf anderem Weg erreicht.

Das sind die diesjährigen Spenden-Empfänger:

Café Grenzenlos e.V.:

Mittelpunkt für die Initiative gegen den Verlust sozialer Kontakte ist das Restaurant an der Kronprinzenstraße. Hier wird Menschen mit wenig Geld eine günstige Mahlzeit angeboten, wer er sich leisten kann, zahlt mehr. Wichtig dabei: Menschen zusammenzubringen. Darüber hinaus wird den Gästen Beratung und Unterstützung in sozialen und lebenspraktischen Bereichen, wie z.B. Behördengängen, angeboten.

Paul-Klee-Grundschule:

Mit 200 Kindern ist die Schule an der Gerresheimer Straße eine eher kleine Grundschule. Umso besser kann auf das einzelne Kind eingegangen werden. Gut 90 Prozent der Kinder, die die Schule besuchen, haben einen Migrationshintergrund. Das wichtigste Ziel ist die Integration und die Stärkung der Kinder mit ihren speziellen Fähigkeiten.

Verein der Freunde der Schule

für Körperbehinderte Düsseldorf e.V.:

An der LVR-Schule am Volksgarten werden rund 200 Schüler in ihrer körperlichen oder motorischen Entwicklung gefördert: durch Unterricht, Therapie und Pflege. Der Förderverein ist seit Mitte der Siebziger aktiv und hilft, Lehr- und Lernmittel sowie therapeutisches Material zu kaufen oder Projektwochen durchzuführen.

Verein zur Förderung der Augenheilkunde in Düsseldorf e.V.:

Der gemeinnützige Verein möchte einen Beitrag zur Verbesserung von Forschung, Diagnose und Therapie der Augenheilkunde in Düsseldorf leisten. Durch die Förderung wissenschaftlicher Arbeit sowie durch die Stiftung entsprechender medizinisch-technischer Geräte konnte in den vergangenen Jahren schon vielen Menschen geholfen werden, ihr Augenlicht zu bewahren.

Frauenberatungsstelle Düsseldorf e.V.:

Der Verein berät und hilft Frauen, besonders Frauen, die Gewalt erlebt haben. Ein weiterer Schwerpunkt ist die Aufklärung und Prävention. Die Frauenberatungsstelle steht als professionelles Beratungs- und Krisenzentrum sowie als Treffpunkt allen Frauen mit und ohne Behinderung offen, unabhängig von ihrem Alter, ihrer Nationalitäts-, Kultur- und Religionszugehörigkeit oder geschlechtlichen Orientierung.

PSZ Düsseldorf. Psychosoziales Zentrum für Flüchtlinge Düsseldorf e.V.:

Die Beratungs- und Therapieeinrichtung für traumatisierte und psychisch belastete Geflüchtete, bietet Hilfe für Überlebende von Folter, Krieg, Gewalt und Menschenrechtsverletzungen. Jährlich finden ungefähr 1000 Menschen aus über 50 Ländern hier Unterstützung.

Düsseldorf teilt e.V.:

Der Verein hat es sich zur Aufgabe gemacht, die zahlreichen lokalen Projekte, Vereine und Initiativen zu fördern, die sich in Düsseldorf für Menschen in Not einsetzen. Das Ziel ist es, Menschen und Vereine, die Unterstützung benötigen, mit Helfern und Helferinnen zusammen zu bringen.

Caritasverband Projekt Löwenzahn:

Das Familienangebot für Kinder psychisch belasteter oder psychisch kranker Eltern ist ein kostenloses und auf Wunsch auch anonymes Angebot der Erziehungs- und Familienberatung Rath. Das Projekt möchte diese Eltern unterstützen, indem ihre Kinder gestärkt und in ihrer Entwicklung gefördert werden.

Kinderstiftung Lesen bildet.

Förderverein Sonnenstraßenschule in Oberbilk:

Die Stiftung möchte Kindern unabhängig von ihrer wirtschaftlichen oder gesellschaftlichen Situation, Zugang zur Literatur verschaffen und so Bildung durch Leselust erreichen. Für die Kinder der Sonnenstraßenschule in Düsseldorf-Oberbilk soll eine neue Bibliothek finanziert werden.

Roundabout Kids Prävention:

Die Organisation unterstützt sowohl neue als auch eine Vielzahl bereits bestehender Projekte für Kinder und die dazugehörigen Spender. Die Hauptthemen sind dabei Nachhaltigkeit, Leseförderung / Bildung, Gesundheit und Sicherheit.

■ Autorin: Marina Müller-Klösel

Erinnerung an den Schulfreund von Heinrich Heine

Dramatisch ist die Geschichte, die Heinrich Heine in den Reisebildern des „Buches Le Grand“ beschreibt. Er erinnert an den kleinen Wilhelm, für dessen Tod der Dichter sich schuldig fühlte. Auf sein Geheiß war der Schulfreund in die Düssel gesprungen, um ein Kätzchen zu retten. Wilhelm rettet das Kätzchen, fiel aber selbst ins Wasser. Bei Heine heißt es dazu: „... und als man ihn herauszog, war er nass und tot. Das Kätzchen hat noch lange Zeit gelebt.“

Inge Zacher ist dem familiären Hintergrund der Familie des toten Wilhelm nachgegangen, der aus der Düsseldorfer Buchhändlerfamilie Wizezky stammte. Anlass für sie war, dass der Verein „Der Golzheimer Friedhof soll leben“ im September 2020 auf dem Südteil des Friedhofs einen Gedenkstein für den ertrunkenen Schulfreund Heines niedergelegt hat. Eingeflossen

sind ihre gerade in der Coronazeit nicht immer einfachen Recherchen in einen kleinen Band.

Die Todesursache liest sich in der Sterbeurkunde nach Zachers Recherchen etwas anders als die Schilderung von Heinrich Heine. Danach wird die Wohnung als Sterbeort genannt. Auch beim Vornamen gab es Ungereimtheiten: Der Jungen den Heine „Wilhelm“ nannte wurde offensichtlich in der Familie „Fritz“ gerufen. Inge Zacher beleuchtet die Franzosenzeit in Düsseldorf, die Geschichte des Golzheimer Friedhofes in den unterschiedlichen Entwicklungsstadien, sie dokumentiert ausführlich die Familie Wizezky mit ihrer Herkunft, der Stellung als Buchhändler in Düsseldorf und auch den Wohnsitz an der Zollstraße. Ein schöner Lesestoff für alle an der Stadtgeschichte Interessierten. ■ Autor: MB



Ein letzter Frühling

Der Kriminalroman von Frank Wilmes spielt in der Altstadt

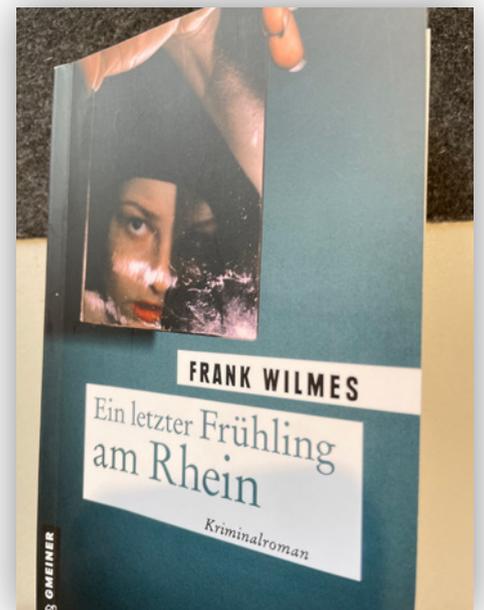
Das Cover des 300 Seiten starken Buches kommt verdammt harmlos daher. „Ein letzter Frühling“ hat der Düsseldorfer Journalist und „Jong“ Frank Wilmes seinen im Verlag Gmeiner erschienen Kriminalroman genannt. Mit einem Kriminalroman bewährter Bauart als Massenware hat das Opus indes wenig zu tun. Immerhin: Es gibt eine schöne Leiche. Die liegt in einem exklusiven Domizil mitten in der Altstadt, nahe dem Rhein. Hier gerät der Kriminalbeamte Kilian Stockberger gehörig in Bedrängnis. Und der Leser auch.

Die Frau, um die es geht, ist ein international gebuchtes Model. Dass es lediglich 28 Jahre alt geworden ist und vergiftet wurde, erfahren wir sehr früh. Und das Rätselhafte dieses Falles legt Wilmes auch gleich zu Beginn nieder:

„Ich habe mir deine Schönheit geliehen. Du lebst weiter. In ei-

ner anderen Welt. Du musst das verstehen. Ich weiß, dass Du jetzt glücklich bist. Das ist mein Trost.“

Viele Wege zieht der Autor ein, um Text und Verfasserin (die Mörderin) zu ergründen. Wege, die ins Bauernland und auch ins Kloster führen. Zu zahlreichen Kontakten, die das Model gepflegt hat. Wilmes, zweifelsohne sprachverliebt, führt in die Welt der psychischen Erkrankung, die sich dem Laien (und dem Polizisten) nur schwer erschließt und an der auch der Leser zu knabbern hat. Das Buch ist durchsetzt mit schwer befahrbaren Pfaden. Wer die bewältigt, merkt am Ende allerdings, dass sie alle auf ein Ziel ausgerichtet sind. Hier kommt ein Psychogramm in Romanform. Der Mensch, so wird an einer Stelle eine Weisheit der Antike zitiert, sei eben ein Mysterium. ■ Autor: ls



Open Air und die Füße im Sand

Das Stiftungsfest war nach Monaten der erste Heimatabend der Jonges



TG Reserve



Männer, so singt uns Herbert Grönemeyer vor, weinten heimlich. Einige der 350 Jonges, die nach einem Jahr Zwangspause beim Stiftungsfest ihre Freunde zu ersten Mal wieder treffen durften, waren vor lauter Freude ziemlich nah am Wasser gebaut. An diesem Abend, so schien es, wurde so manchen klar, was „Freunde haben“ bedeutet.

Der Jonges-Vorstand richtet sich für Veranstaltungen nach den dem aktuell gültigen Regeln. Also nach dem, was gerade erlaubt ist. In Lierenfeld fand er eine Möglichkeit – nämlich eine Ersatzfläche für den noch immer geschlossenen Henkel-Saal. Das Stiftungsfest 2021 wird im Geschichtsbuch einen besonderen Eintrag haben: Heimatabend in der Strandbar „Treibgut“ an der Ronsdorfer Straße in Lierenfeld. Open Air und die Füße im Sand.

Die nächsten Wochen (vermutlich bis Okto-



TG Braseler



Finde Dein Zuhause
... in Düsseldorf

Rethelstraße 44, 40237 Düsseldorf
Tel. 0211 239566-0, www.eisenbahner-bauverein.de
Anlaufstelle: TG Schlossturm



Wohnungsbau Genossenschaft



(v.l.) Ralf Wagner, David Mondt, Udo Brockmeier und Jochen Büchschütz

ber) werden die Jonges dort zu Gast sein. Sicher dann auch mit denen, die diesmal nicht reinkamen, weil sie die drei „G“ (geimpft, genesen, getestet) nicht auseisend dokumentieren konnten. Die Einlasskontrolle war streng und wird streng bleiben.

Das Gelände ist ausreichend groß, um Abstände einzuhalten. Weil es viel zu erzählen gab, kamen die ersten Jonges schon zwei Stunden vor Beginn der Veranstaltung. Der Service hatte damit schon gerechnet und zeitig angezapft. An den Tischen gab es keine Maskenpflicht.

Einmal im Jahr geht es bei den Jonges um viele Namen. Mehr als 80, um genau zu sein. Das ist die Stunde der Geschäftsstelle. In viel Kleinarbeit stellt sie Listen zusammen. Wer soll wie geehrt oder ausgezeichnet werden? Wer hat dem Verein die Treue

Immer Stand der Technik.

SOEFFING

Kälte Klima Lüftung

**Erfrischt
aufwachen ...**

*... und jeden Augenblick
genießen.*

*Dank Wohnraumklima
vom Spezialisten.*

40227 Düsseldorf · Mindener Straße 12
Tel. 02 11 / 77 09 - 0 · www.soeffing.de

Silberne Treuenadel

Ernst-Jürgen Albrecht
Jörg Arnold
Claus-Andreas Barthelmess
Edmund Bernhardt
Thomas Brunzel
Emil Burbach
Artur Dammasch
Axel Diederichsen
Dieter Drabnitzke
Wolfgang Walter Gettmann
Götz F. E. Gliemeroth
Wilhelm Göbel
Heinz Goldenbaum
Harald Graf von Kalckreuth
Damian Hecker
Hans-Siegfried Heinen
Michael Josten
Detlef Kark
Hans Joachim Kind
Max Kremer
Rolf Külpmann
Günther Metz
Guido Meyer-Mangold
Peter Molke
Wolfgang Padel
Hans-Jürgen Richter
Klaus Ringel
Heiko Schumacher
Italo Somarriello
Andreas Sprenger
Jörg Trendelkamp
Dieter Ulbricht
Wilhelm van Loh
Wolfgang Wedepohl
Jürgen Weiskam

Goldene Treuenadel

Hans-Peter Damm
Rainer Gierling
Bernd Helmer
Karl Jarzombek
Raimund Klingner
Harald Kuckhoff
Willi Leuchtenberg
Bernd Michels
Herbert Niepenberg
Günter Roßbach
Rolf Schafhausen
Hermann Schmitz
Werner Steinringer

Stadtplakette

Burkhard Hintzsche

Radschläger auf Kugel

Joachim Umbach
Pasquale Iuliano

Herzog-Wilhelm-Medaille für 60 Jahre Vereinstreue

Hans-Joachim Buch
Ludwig Hahn
Josef Pallenbach
Heinz Sleuwen
Hans-Dieter Wellms
Manfred Wolf

Goldene Ehrennadel

Jochen Büchschütz
Rainer Esser
Jürgen Fulde
Thomas Geisel
Sebastian Juli
Ralf Klein
Gerd Maubach
Udo Brockmeier

Silberne Ehrennadel

Manfred Abrahams
Bernhard Hintzen
Alfred W. Jäger
Jörg Jerzembeck-Kuhlmann
Wolfgang Schlechtriem
Patric Fedlmeier

Grabbe-Plakette

Wolfgang Frings

Heinrich- Heine-Plakette

Ludolf Schulte

St.-Martin-Reiterfigur

Günther Zech
Wolfgang Harste

Radschläger auf Sockel

Heiko Held
Manfred Novacek
Bernd Seifert
Klaus-Jürgen Wienrich

gehalten und wie lange? Zum ersten Mal wurden Jonges für 60 Jahre Vereinsmitgliedschaft geehrt.

Über die Jahre hat der Verein sehr differenzierte Ehrennadeln und Ehrengaben erfunden – auch für Mitglieder, die aus unterschiedlichen Gründen die Qualität von Veranstaltungen mitbestimmen. Wenn es um ein Quartier von Tischbaas-Sitzungen geht, ist Stadtwerkevorstand Manfred Abrahams gern Gastgeber. Baas Wolfgang Rolshoven dankte im Namen des Vorstandes mit einer Silbernen Ehrennadel. Die bekam auch Provinzial-Vorstand Patric Fedlmeier, der oft schon geholfen hat, wenn es mal klemmte. Die Goldene Ehrennadel erhielt neben Ex-Oberbürgermeister Thomas Geisel mit Dr. Udo Brockmeier ein Mann, dem die Bürger den Erhalt der Gaslaternen zu verdanken haben. Einige Zeit schien es so, als könnten sich im Rathaus jene Kräfte durchsetzen, die am liebsten alle Gasleuchten abgebaut und durch LED-Licht ersetzt hätten. Ihnen stellte sich der inzwischen ehemalige Stadtwerke-Chef Brockmeier in den Weg. Er sorgte für eine Zertifizierung der Gaslaternen – und schuf für sein Haus zugleich mit Bau und Reparatur ein neues Geschäftsfeld.



(v.l.)

*Manfred Abrahams,
Wolfgang Schlechtriem,
Alfred W. Jäger,
Jörg Jerzembeck-
Kuhlmann und
Patri Fedlmeier*

Die ganz selten verliehene „Stadtplakette“ bekam Burkhard Hintzsche, seit 2014 ein Jong und stets ein findiger Ansprechpartner der Jonges im Rathaus. Rolshoven sagte, Hintzsche habe viel für den guten Ruf der Jonges getan. Der Baas ist sicher, dass es diesen Stadtdirektor noch lange geben wird. Er hat zwar das SPD-Parteibuch, doch gilt er als überparteilich.

Übrigens hätte Hintzsche das von den „Allstars“ (Peter van der Heusen) intonierte Jonges-Lied wohl gern mitgesungen. Wenn der Baas unter Berufung auf die Corona-Regeln kein Mitsingverbot erlassen hätte. Nach Hintzsche, der im Rathaus der Krisenmanager ist, hätte aber durchaus regelkonform gesungen werden dürfen...

■ Autor: Ludolf Schulte
Fotos: Wolfgang Harste



*Stadtdirektor Burkhard Hintzsche
und Baas Wolfgang Rolshoven*



(v.l.) Timo Greinert, Udo Brockmeier, Jürgen Fulde, Sebastian Juli, Rainer Esser, David Mondt, Jochen Büchenschütz, Gerd Maubach, Ralf Klein



rechts: Der Baas mit Klaus-Jürgen Wienrich

„Ich möchte mich sicher fühlen.
Vor allem Zuhause.“

GÖLZNER – RICHTIG GESICHERT –
Mehr auf www.goelzner.de oder unter 0211/86 66 10

Herzenssache.

amBrunnen.de

Sicher persönlich.
80 Jahre Zukunft

amBrunnen
VersicherungsManagement



Kranzniederlegung mit stillem Gedenken

Anlässlich des 80. Jahrestages des deutschen Überfalls auf die Sowjetunion hatte die Landeshauptstadt Düsseldorf zu einer stillen Kranzniederlegung eingeladen. Dem deutsch-sowjetischen Krieg fielen von 1941 bis 1945 rund 26 Millionen Rotarmisten und sowjetische Zivilisten zum Opfer. In Düsseldorf waren viele tausend Kriegsgefangene sowie Zwangsarbeiterinnen und -arbeiter eingesetzt. Eng verknüpft mit diesem Krieg ist der

Völkermord an den sowjetischen Juden als Teil des Holocaust. Anlässlich des Jahrestages gab es die Kranzniederlegung am Mahnmahl „Drei Normen“ am Nordfriedhof. Oberbürgermeister Dr. Stephan Keller sprach Worte des Gedenkens und legte anschließend gemeinsam mit Vertreterinnen und Vertretern der Landesregierung sowie weiterer Behörden und Vereinen Kränze nieder. Baas Wolfgang Rolshoven vertrat die Düsseldorfer Jonges. (en)



Meral Alma erwarb Bilder von Editha Hackspiel

Die 95jährige Künstlerin Editha Hackspiel hat den Jonges kürzlich eines ihrer Bilder für das Jongeshaus geschenkt. Baas Wolfgang Rolshoven brachte die Künstlerin nun zusammen mit Meral Alma. Beide sind Meisterschülerinnen der Kunstakademie, Editha Hackspiel hat dort von 1945 bis 1950 studiert. Meral Alma war von deren Bildern so begeistert, dass sie vier Bilder mit Motiven der Eiskellerstraße, Mühlengasse und des ehemaligen Hungerturms erwarb. Ende des 19. Jahrhunderts wurde am nördlichen Ende der Mühlengasse gegenüber der Kunstakademie das freistehende Atelierhaus Eiskellerberg errichtet,

welches sich deutlich von der übrigen Bebauung abhebt. Eigentümer war die Familie Franz Schonefeld. Im Unterschuss wohnte ein Diener und die Räumlichkeiten wurden von der Kunstakademie als Künstleratelier genutzt. Seit Anfang der 1930er Jahre waren die Erben der Düsseldorfer Familie Tapken Eigentümer und Verwalter des Eiskellerbergs. Im Volksmund wurde das Atelierhaus auch „Hungerturm“ genannt. Dazu geht die Legende, dass die Mütter ihren Kindern zuriefen, sie sollten die Butterbrote verstecken, wenn die „hungrigen Maler“ kämen. (en)
Foto: Dirk Inderst



Tischbaase trafen sich

Ein weiterer Schritt in Richtung Normalität im Leben der Jonges: Seit langer Zeit fand wieder einmal eine Tischbaas-Sitzung im Schlüssel in der Altstadt statt. Die letzte Tischbaas-Sitzung hatte es 17. Sep-

tember 2020 gegeben. Der Vorstand hatte viel mitzuteilen. Vor allem wurde die Gelegenheit genutzt, sich wieder einmal persönlich auszutauschen. (en) Foto: Wolfgang Harste



Gratulation für Erhard Mannheim

Am 1. Mai feierte Erhard Mannheim seinen 90. Geburtstag. Coronabedingt konnte der Baas ihn nicht an seinem Geburtstag besuchen. Doch heute ergab sich die Gelegenheit Erhard Mannheim am Uerige anzutreffen. Sein Bruder Willi hat dies organisiert.

Das „Geburtskind“ wusste nichts davon und war völlig überrascht als der Baas plötzlich auftauchte und ihm gratulierte. Erhard Mannheim ist seit dem 1. April 1986 Mitglied bei den Jonges und besitzt die silberne Treuenadel. *Foto: Wolfgang Harste*



Unterstützung für das Frauenhaus

Eine Spende von 12.000 Euro für das Frauenhaus Düsseldorf konnte jetzt die Initiative Zonta Club 1 übergeben. Die Aktion der Initiative mit dem Verkauf von Siebdrucken geht zu 100 Prozent ans Frauenhaus. Das Original des Kunstwerkes „Metamorphose ORANGE 25“ von Bernd Caspar Diedrich ist in der Galerie Kellermann auf der Heinrich-Heine-Allee für 21.000 Euro an eine Adresse in Düsseldorf verkauft worden. Damit ist die Aktion nicht beendet – Interessenten können weiterhin in der Galerie einen Siebdruck des Originalwerkes erlangen. Der Preis von 487 Euro wird zu 100

Prozent den Frauenhäusern in Düsseldorf, Dormagen und Offenburg zukommen. Gerade zur jetzigen Zeit braucht das Düsseldorfer Frauenhaus mehr Spenden denn je. Zwar ist es in der Vergangenheit meist immer voll besetzt gewesen (acht Plätze sind verfügbar), aber gerade jetzt wird das Geld nicht nur für die Belange der dort lebenden Frauen und Kinder, sondern auch für Renovierungsarbeiten, Instandhaltung und durch Corona verursachte Anschaffungen verwendet, wie Dr. Luzia Grommes, Präsidentin ZONTA Club I Düsseldorf, berichtet. (en)



27. Juli 20 Uhr

Forum: Bundestagskandidaten aus Düsseldorf stellen sich vor:
ANDREAS RIMKUS, SPD
THOMAS JARZOMBEC, CDU
DR. CHRISTOPH SCHORK, FDP
FREDERIK F. HARTMANN, Bündnis90/Die Grünen
Moderator: HANS ONKELBACH

3. August 20 Uhr

Verleihung des Preises für Bildende Kunst an Meral Alma
Moderator: WOLFGANG ROLSHOVEN
Grußwort: BURKHARD HINTZSCHE, Stadtdirektor
Laudatorin: DR. CHRISTIANE HOFFMANN,
stv. Leiterin der Welt am Sonntag-Redaktion NRW

10. August 20 Uhr

Auf der Jonges-Couch oder Forum geplant

17. August 20 Uhr

Verleihung der Förderpreise für Architektur
und Stadtentwicklung
Preisträgerinnen und Preisträger:
1. Preis: LUCA STEIN
Projekt: «Kulturfabrik Unterbilck»
2. Preis: JOSEFINE HÄMING, MARTIN HERRMANN
Projekt: «Campus Golzheim»
3. Preis: CHRISTOPH HENDELE, TIM KILIAN
Projekt: «75.000 Wohnungen für Düsseldorf»
Sonderpreis: ISABEL LOTTIS, FELIX ZANGER
Projekt: «Zwischenraumnutzung»
Grußwort: CORNELIA ZUSCHKE, Beigeordnete der Landeshaupt-
stadt Düsseldorf für Stadtplanung, Bauen und Wohnen
Laudatorin: Professorin KRISTINA REITZ
Moderator: JAN HINNERK MEYER, Stadtbildpfleger

24. August 20 Uhr

Auf der Jongescouch
Thomas Kutschaty, SPD-Vorsitzender NRW (geplant)
Moderator: CHRISTIAN HERRENDORF

31. August 19 Uhr (Einlass ab 18 Uhr)

Mitgliederversammlung
Die Veranstaltungen gelten gemäß §18
Abs. 4 der CoronaSchVO als Versammlungen und
unterliegen damit anderen Vorschriften als die
öffentliche Gastronomie.

Für den Einlass gilt die GGG-Regel!

Es dürfen NUR ins Treibgut eingelassen werden:

GEIMPFTE

(mit Impfausweis oder gültigem digitalem Zertifikat,
d.h. erst 14 Tage nach der letzten Impfung wird diese
als gültig anerkannt)

ODER

GENESENE (med. Bescheinigung)

ODER

GETESTETE (aktueller Negativtest nicht älter als 48 Stunden).

Die Mund-Nasen-Maske muss nur in den Räumen getragen
werden (WC). Am Eingang – Ronsdorfer Straße 134 –
wird Eure Anmeldung überprüft.

Bitte am Eingang Maske tragen, die o.g. Dokumente
bereithalten und den Namen angeben. Die Anmelde-
liste wird geprüft. Jonges mit Einschränkungen dürfen selbst-
verständlich an der Warteschlange vorbei nach vorne
gehen. Heimatfreunde, die einer Tischgemeinschaft ange-
hören, teilen ihren Teilnahmewunsch unter Angabe des
jeweiligen Veranstaltungstermins ihrem Tischbaas mit.

Die Tischbaase müssen eine E-Mail an die unten
angegebene Adresse senden und die Namen aller
Teilnehmer angeben (Nachname, Vorname).

anmeldung@duesseldorferjones.de

Dann können die Tischgemeinschaften
auch zusammen sitzen.

Heimatfreunde, die KEINER Tischgemeinschaft angehören,
melden sich direkt per E-Mail an die angegebene Adresse
unter Angabe des Termins an.

E-Mail Adresse für Anmeldungen:

anmeldung@duesseldorferjones.de

Es gibt bei allen eingehenden Anmeldungen eine
Bestätigungs-E-Mail mit der Zuordnung zu den jeweiligen
Tischen im Treibgut.

**ANMELDESCHLUSS: immer der Montag (10:00) VOR dem
jeweiligen Heimatabend!**

Absagen können jederzeit per E-Mail erfolgen

Hallo Jonges, Umzug geplant? Dann besser mit ...



- Transporte
- Nah- und Fernzüge
- Privat + Büro
- See- und Luftfrachtverpackung
- Lagerung

Kieshecker Weg 151 · 40468 Düsseldorf

(02 11) 41 98 98

(02 11) 45 26 50 · Fax (02 11) 41 02 49

(0 21 02) 5 22 22

„Mitglied der Tischgemeinschaft Schlossturm“



Vertrauen Sie einem alten Düsseldorfer Familienunternehmen

Bürozeiten:
Mo.–Fr. 8.00–17.00 Uhr

www.muench-umzuege.de
muenchfranz@muench-umzuege.de



Geschäftsstelle

Jonges Haus Mertensgasse 1, 40213 Düsseldorf
 Telefon (0211) 13 57 57, Fax (0211) 13 57 14
 geöffnet montags bis freitags von 10 bis 12 Uhr
 Geschäftsführer: Jochen Büchsenstütz
 Geschäftsstelle: Katja Tacke
 Mitgliedsbeitrag: 65 Euro im Jahr, Aufnahmegebühr 30 Euro.

Internet

www.duesseldorferjonges.de
 Jonges op Facebook Düsseldorfer Jonges
 E-Mail: geschaeftsstelle@duesseldorferjonges.de

Datenschutzbeauftragter

Andreas Langendonk
 E-Mail: datenschutzbeauftragter@duesseldorferjonges.de

Pressesprecher

Ludolf Schulte
 Telefon 0172 36 23 111
 E-Mail: schulte@duesseldorferjonges.de

Haus des Brauchtums, Ratinger Tor

Bankkonten des Heimatvereins

Commerzbank AG Düsseldorf
 IBAN DE10 3004 0000 0142 3490 00 BIC COBADEFFXXX
 Deutsche Bank 24 Düsseldorf
 IBAN DE03 3007 0024 0223 4201 00 BIC DEUTDE33XXX
 Kreissparkasse Düsseldorf
 IBAN DE80 3015 0200 0002 0777 82 BIC WELADED1KSD
 Stadtparkasse Düsseldorf
 IBAN DE83 3005 0110 0014 0041 62 BIC DUSSDE33XXX
 Spenden erbitten wir auf eines der genannten Konten

- 09.08.2021 19:15** Klaus Klar, Vorstandsvorsitzender der Rheinbahn AG
- 16.08.2021 19:15** Verena Wüstkamp, Komödie Düsseldorf
- 23.08.2021 19:15** Peter Ehler, Sprecher der Geschäftsführung, AWISTA Gesellschaft für Abfallwirtschaft und Stadtreinigung GmbH
- 30.08.2021 19:15** Dr. Marie-Agnes Strack-Zimmermann, Mitglied des Bundestages

NEUAUFNAHMEN

Leider müssen wir in dieser Zeit der Corona-Pandemie immer noch auf die offizielle Begrüßung der neuen Mitglieder im Rahmen des Heimatabends verzichten. Dennoch rufen wir den neuen Heimatfreunden an dieser Stelle ein „Herzlich Willkommen“ zu.

- Michael Anger Schulleiter
- Murat Beyazyüz Geschäftsleiter
- Andreas Nawrocki Dozent
- Sascha Odermatt Rechtsanwalt
- Philipp Schmal Betriebswirt
- Andreas Schönberg Opersänger
- Thomas Schorn Consultant

Inserenten in dieser Ausgabe

Herausgeber, Verlag und Redaktion danken den Inserenten und empfehlen den Lesern die besondere Beachtung der Anzeigen im Magazin „das tor“

In dieser Ausgabe sind vertreten: am Brunnen Versicherungsmanagement, Hörgeräte Aumann, BRORS Gold- & Silberwaren, EBV Eisenbahner Bauverein, Gölzner, Kunstpunkte, Henk International, Franz Münch Möbelspedition, Provinzial Versicherung Geschäftsstelle Doris Greinert, Alexander Pruss, Schumann Optik, Soeffing Kälte Klima, Tecklenburg Bauunternehmen, Friedhofsgärtnerei Vell,

Ein großer Dank gilt allen Inserenten, die »das tor 8/2021« trotz Corona-Krise ermöglicht haben!

Jonges für Jonges

düsseldorfer jonges 

Wohnen im schönen Zooviertel

Wir bieten zur Miete ein ruhiges 3-Zimmer-Domizil mit Balkon und TG-Option

Informationen unter www.wohnung40239.de

Friedhofsgärtnerei Josef Vell GmbH – seit 1919

Grabneuanlagen · Grabpflege mit Wechselbepflanzung
 Dauergrabpflege mit Gärtnergarantie
 – auf dem Nord-, Süd- und Unterrather Friedhof –

- Trauerfloristik (Lieferung zu allen Düsseldorfer Friedhöfen)
- Blumen in alle Welt durch Fleurop

**Am Nordfriedhof 7 · 40468 Düsseldorf
 Telefon 02 11/43 27 72 · Fax 02 11/43 2710**





wir gratulieren

Geburtstage werden ab dem 20. Jahr alle zehn Jahre,
ab dem 50. alle fünf Jahre und ab dem 80. jährlich veröffentlicht.

01.08.	Werner Schramm, kfm. Angestellter i.R.	80	16.08.	Robert Paas, Kaufmann i.R.	82
01.08.	Rolf Koch, Elektromeister	70	16.08.	Friedhelm Keuser, Msgr., Pfarrer i.R.	81
02.08.	Herbert Adams, Dipl.-Ing.	70	16.08.	Adrian Scheumann, Dipl.-Ing., prakt. Arzt	82
02.08.	Peter Stachulla, Dipl.-Finanzw.	65	17.08.	Alexander Droste, Dipl.-Ing., Landschaftsarchitekt	55
04.08.	Friedrich Joswig, Jurist	75	17.08.	Werner Musenberg, Geschäftsführer i.R.	82
05.08.	Peter Hoffmann, Mechaniker	84	18.08.	Siegfried Gerbig, Beamter i.R.	70
05.08.	Heinrich G. Boehr, Brigadegeneral a.D.	81	18.08.	Hans Schmidt, Dekorateur i.R.	93
05.08.	Aribert Lieske, Steuerberater	82	18.08.	Harald Graf von Kalckreuth, Versicherungsfachw.	60
06.08.	David Büchner, Gastronom	40	18.08.	Hans-Josef Döllgen, Generalsekretär i.R.	83
06.08.	Dieter Fabritius, Industriekfm.	87	18.08.	Walter Spatz, Pensionär	87
07.08.	Helmut Marrenbach, Vertriebsleiter i.R.	82	18.08.	Dieter Müller, Rentner	82
07.08.	Andreas Hahn, Privatier	50	19.08.	Torsten Gersdorf, Brigadegeneral	60
07.08.	Malte von Barga, Dr. jur., Rechtsanwalt	92	20.08.	Horst Wagner, Rentner	89
07.08.	Bernward Johannes Nutt, Bau-Ing.	50	20.08.	Rudolf Halberstadt, Dr., Ltd. Ministerialrat a.D.	80
07.08.	Philipp Wöpkemeier, Lehrer	40	21.08.	Michael Hosang, Institutsleiter	60
07.08.	Thomas Bujack, Foto-Redakteur	60	22.08.	Christian Oscar Gazsi Laki, M.A., Kulturschaffender	40
08.08.	Ludwig-Wolfgang Schönfuß, Pensionär	75	22.08.	Dietmar Kneib, Kriminaldirektor	60
08.08.	Werner Schwerdtfeger, Kfz-Mechaniker	86	22.08.	Reinhard Lenz, Programmierer	87
08.08.	Günther Zech, Dipl.-Betriebsw.	80	23.08.	Peter Wernet, Prof. Dr. med.	80
09.08.	Hans-Peter Damm, Dipl.-Kfm.	88	24.08.	Michael Dederichs, stv. Stadtdechant	60
09.08.	Udo Gerhard Moll, Kriminalbeamter	55	25.08.	Heinz Schweden, Journalist	86
09.08.	Holger Feldmann, CEO	55	25.08.	Peter F. Reible, Dr. rer. nat., Geologe	89
09.08.	Sebastian Heinen, Auszubildender	30	25.08.	Günther Pannenbecker, Kaufmann	75
09.08.	Heiner Otten, Vermögensberater	70	26.08.	Lutz Schönwälder, Techniker	75
10.08.	Ernst-August Böcker, Pensionär	88	26.08.	Dietmar Schacht, Tischler	50
10.08.	Patrick Schwarz-Schütte, Kaufmann	65	26.08.	Eric de Roode, Kaufmann	83
10.08.	Hans-Werner Wicking, Kaufmann	86	26.08.	Michael Baukowitz, Rechtsanwalt	60
10.08.	Patric Hoch, Unternehmer	50	27.08.	Karl-Ernst Rahr, Tankstellenpächter	87
11.08.	Dieter Ziob, Ingenieur	83	27.08.	Raimund Klingner, Rechtsanwalt	87
12.08.	Stefan Krüger, Vorstandsmitgl. i.R.	85	29.08.	Maximilian Reisch, Unternehmer	50
13.08.	Friedel Lamers, Pensionär	75	29.08.	Dietmar Schwabe-Werner, Kaufmann	60
13.08.	Edgard Bührmann, Bildhauer	87	30.08.	Wilhelm Möhker, Druckermeister i.R.	75
13.08.	Claus Walschus, Verkaufsleiter	55	30.08.	Dietrich Baumgart, Prof. Dr., Kardiologe	60
14.08.	Wilfried Kulka, Verwaltungsdirektor i.R.	81			
14.08.	Robert Pottgüter, Dipl.-Ing. agr.	65			
14.08.	Marc Polczyk, Versicherungskfm.	55			
15.08.	Norbert Hüsson, Betriebswirt	65			



wir trauern

Günther Allenstein, Pensionär
92 Jahre, † 13.05.2021

Hannes Mieruch, Bankdirektor i.R.
88 Jahre † 17.05.2021

Peter Hoffmann, Mechaniker i.R.
83 Jahre † 21.06.2021

Wolfgang Berney, Journalist
88 Jahre † 22.06.2021

87 Jahre † 24.06.2021
Klaus Dobbert, Bankkaufmann i.R.



Impressum

Herausgeber:

Heimatverein Düsseldorfer Jonges e. V.
Gemeinnütziger Verein. Gegründet 1932.
Baas: Wolfgang Rolshoven
Vizebaas: Dr. Reinhold Hahlhege, Sebastian Juli

„das tor“ Monatszeitschrift der Düsseldorfer Jonges

Gegründet von Dr. Paul Kauhausen im Jahre 1932

Redaktion:

Wolfgang Rolshoven (Ltg.), Ludolf Schulte,
Wolfgang Frings, Manfred Blasczyk,
Joachim Umbach, Marina Müller-Klösel,
Dr. Oliver Klöck
redaktion@duesseldorferjonges.de

Manfred Blasczyk
Heymstraße 42
40474 Düsseldorf
Telefon: 0211 - 452651
Mobil: 0152 - 34331541
redakteur@duesseldorferjonges.de

Verlag und Herstellung
Rheinische Post Verlagsgesellschaft mbH,
Zülpicher Straße 10, 40196 Düsseldorf
www.rp-media.de

Leitung Corporate Publishing
Sebastian Hofer, Tel. (0211) 505-24 02
sebastian.hofer@rheinische-post.de
Produktmanagement
Petra Forscheln, Tel. (0211) 505-29 11
petra.forscheln@rheinische-post.de
Anzeigenverkauf
Reiner Hoffmann, Tel. (0211) 505-278 75
hoffmann@rp-media.de

Anzeigenverwaltung und -disposition
Tel. (0211) 505-24 26
Fax (0211) 505-100 30 03

Gestaltungskonzept
Kunst und Kollegen
Kommunikationsagentur GmbH
www.kunstundkollegen.com

Es gilt die Preisliste Nr. 37 gültig ab 1.1.2020
Das Tor erscheint monatlich.
Jahresabonnement 30 Euro, Einzelheft 3 Euro
Bezug für Vereinsmitglieder kostenlos.

MH

MARKT HÖFE



Niederrheinischer Charme trifft mondänen Komfort – mit dem Projekt „Markt Höfe“ im Herzen von Straelen entsteht eine seltene und darum höchst charmante Kombination. Das neue Wohn- und Geschäftshaus liegt direkt am historischen Marktplatz und bietet 17 zeitgemäße Eigentumswohnungen.

Rufen Sie uns gerne an, falls Sie Fragen zu diesem oder einem unserer anderen Projekte haben!
Tecklenburg GmbH | Admira Basic: 02834 / 913 611

 [tecklenburg.gmbh](https://www.facebook.com/tecklenburg.gmbh)
 [tecklenburg.gruppe](https://www.instagram.com/tecklenburg.gruppe)
www.tecklenburg-bau.de

**TECKLENBURG**
SEIT 1878